

Protokoll der 5. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

Montag, 25. 5. 2009, 15 Uhr, Teilungsraum

TeilnehmerInnen:

Vorsitz: Dir. Mag. Klemens Kerbler

LehrervertreterInnen: Mag. Irene Kotynski, Mag. Katalin Novotny-Török, Mag. Hedwig Weindl;
zusätzlich eingeladen: Mag. Paul Weitzer (teilweise)

ElternvertreterInnen: Mag. Karl Blanckenstein, Mag. Johannes Gielge, Dr. Helga Pirringer, Dr. Peter Schönhuber

SchülervertreterInnen: Dostal Vanessa, Khazanedari Amir, Kunesch Markus

Protokoll: Mag. Johannes Gielge

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung** durch Herrn Dir. Kerbler
2. **Einwände zum Protokoll der letzten Sitzung:** Schülervertreter Markus Kunesch distanziert sich teilweise von den im Protokoll ihm zugeschriebenen Aussagen betr. Verhaltensvereinbarungen bzw. präzisiert, diese seien keinesfalls als Rechtfertigung einer gezielten Abwesenheit vom Unterricht gemeint gewesen. Er habe allerdings darauf hingewiesen, daß die Qualität des Unterrichts und das Interesse daran (wofür auch Anwesenheit ein Indikator sein könne), Hand in Hand gingen. Beides (nämlich Qualität und Anwesenheit) sollte aber selbstverständlich sein.
3. **Tagesordnung:** aufgrund der Anwesenheit von Prof. Weitzer wird der TOP Ethikunterricht vorgezogen
4. **Ethikunterricht:** für das Schuljahr 2010/11 wurde kein Schulversuch Ethikunterricht eingereicht. Auf frühere Rückfragen von EV-Obmann Dr. Schönhuber verwies Herr Dir. Kerbler auf die fehlende Initiative der Ethiklehrer und nannte in diesem Zusammenhang Prof. Weitzer als zentralen Organisator. Der EV hat wandte sich daraufhin an Prof. Weitzer, der in der heutigen Sitzung seine Sicht der Dinge darlegen möchte.
Prof. Weitzer betont zunächst die zentrale Bedeutung des Ethikunterrichts für die nötige Integration in einer Gesellschaft mit zunehmenden sozialen, ethnisch-kulturellen und religiösen Unterschieden bzw. für den Umgang mit daraus evt. entstehendem Konfliktpotential. Er sieht darin eine Aufgabe des Staates, die auch von diesem zu organisieren sei.
Die reguläre Einreichfrist für Schulversuche des folgenden Schuljahres endet mit 31. 10. Aufgrund von Arbeitsüberlastung war eine fristgerechte Einreichung nicht möglich, doch wurde von LSI Dr. Sörös im März '09 die Möglichkeit einer nachträglichen Einreichung eingeräumt. Allerdings war die Nachfrist so knapp bemessen (5 Tage über ein Wochenende), daß bei der Abstimmung per Fragebogen die nötige Mehrheit durch mangelhaften Rücklauf nicht zustande kam. Dafür wären zwei Drittel Zustimmung aller betroffenen Erziehungsberechtigten erforderlich gewesen (d.h. Stimmenthaltung gleich Gegenstimme).
Allerdings betrug die Zustimmung zum Ethikunterricht bei den abgegebenen Stimmen ca. 80 % der Erziehungsberechtigten. Prof. Weitzer ist daher der Meinung, daß bei gutem Willen dennoch eine Einreichung des Schulversuchs (mit erläuterndem Beiblatt betr. die Gründe für den geringen Rücklauf) möglich gewesen wäre, und er habe Dir. Kerbler dies auch empfohlen. Laut Dir. Kerbler ist eine derartige Vorgangsweise jedoch nicht vorgesehen und wurde daher auch nicht weiter verfolgt.
Seitens der Elternvertreter wird das Anliegen erneuert, einen Grundkonsens zur Abhaltung (oder Nichtabhaltung) des Ethikunterrichts herzustellen und Kontinuität zu sichern, statt dessen Zustandekommen alljährlichen Zufällen (Initiative einzelner Ethiklehrer; Zufälle der Organisation

einer Abstimmung; verfügbare Werteinheiten) zu überlassen. Es gehe dabei um die vorausschauende Festlegung von Prioritäten im Sinne eines Schulprofils.

Betr. die Konkurrenz um Werteinheiten zwischen Ethikunterricht und anderen Frei- oder Wahlpflichtfächern (z.B. Sport oder modulare Oberstufe) verweist Herr Dir. Kerbler auf die Möglichkeit, durch Zusammenlegung von Klassen im Religionsunterricht Werteinheiten für Ethik zu gewinnen, da bei kleiner Gruppengröße nur 1 statt 2 Wochenstunden Religion angeboten werden. Wenn daher 2 Klassen gemeinsam Religionsunterricht erhalten (also nur 2 WSt. brauchen, obwohl aufgrund der Anmeldungen der Schule 3 WSt. zustehen), würde 1 WSt. für Ethik frei. Voraussetzung sei allerdings eine Zustimmung der Religionslehrer. Prof. Weitzer berichtet, daß eine derartige Zustimmung der Religionslehrer des AkG zu einer „Umwidmung“ von bis zu 2 Religionsstunden in Ethikstunden bereits schriftlich vorliege.

Weiters ersuchen die EV, Abstimmungen über Schulversuche (egal welcher Art) nach einem einheitlichen Modus (Formulare, Zeitplan, Kriterien zur Feststellung der qualifizierten Mehrheit) und unter zeitgerechter und ausführlicher Information der Eltern vorzunehmen. Die Lehrervertreter ersuchen zudem um Information der KV, wenn in ihren Klassen Abstimmungen abgehalten werden, um ggf. auf einen besseren Rücklauf hinzuwirken.

5. **Provisorische Lehrfächerverteilung 2009/10:** Dir. Kerbler berichtet, daß diese fast abgeschlossen ist. Am AkG komme es infolge der Aufnahme von nur 2 ersten Klassen im kommenden Herbst zu einem Entfall von ca. 40 Wochenstunden gegenüber dem laufenden Schuljahr, wodurch (im Gegensatz zu anderen Schulen) tendenziell ein Lehrerüberschuß bestehe. Er warnt in diesem Zusammenhang erneut vor den Folgen einer weiteren Reduktion der Klassenzahl (Freisetzung jüngerer Lehrer, Werteinheiten). Die langfristige Entwicklung der Klassenzahlen soll aber von den Schulpartnern gemeinsam diskutiert werden (eine kleine Arbeitsgruppe wird eingerichtet).
Dir. Kerbler erläutert weiters einzelne Bestimmungen im „Sicherstellungserlaß“, so z.B. die Regeln zur Sprachteilung. In Latein ist vorgesehen, die Sprachteilung der nächstjährigen 5b und 5c (Englisch)-Klassen beizubehalten und beide Klassen zusammen in Latein in 3 Gruppen zu teilen. Auch das Angebot an Wahlpflichtfächern ist definiert: Italienisch ist heuer erstmals „maturabel“ und soll es weiterhin bleiben; ob das auch für Spanisch angestrebt wird, wird erst auf Basis der Erfahrungen mit der Italienisch-Matura entschieden.
Die Zuordnung von Fachstunden zu Lehrkräften ist eine komplexe Optimierungsaufgabe, teils aufgrund einschränkender Bedingungen (Wanderklassen bzw. Auslastung der Fachräume), teils aufgrund weiterer Zielsetzungen. Beispielsweise werden AkG-Schüler nicht in allen Schulstufen vom selben BE- oder Geschichtslehrer unterrichtet, um Abwechslung zu bieten. Seitens der EV wird diese Idee begrüßt, auch eine Ausweitung auf andere Fächer wie Geographie oder Musik würde grundsätzlich positiv gesehen.
6. **Festlegung der drei schulautonom freien Tage** für das Schuljahr 2009/10: bekanntlich werden derzeit 2 und künftig alle 5 „schulautonom (!) freien Tage“ durch die Schulbehörden zentral vorgegeben, die Entscheidung durch den SGA erfolgt daher zum letzten Mal. Vorgeschlagen werden **Fr., 30.10., Di., 3.11. und Mo., 7.12.2009**, der Beschluß erfolgt jedoch per Rundlauf, um noch eine Abstimmung im Lehrgremium zu ermöglichen.
7. **Reifeprüfung und Maturafeier:** Dir. Kerbler berichtet von guten Leistungen der AkG-Schüler, welche auch die Vorsitzende (Direktorin des GRG Vereinsgasse) beeindruckten. Die Feier findet am **Mi., 17. 6., 19.00 Uhr im Festsaal** statt.
8. **Mittagsbetreuung:** ein **neuer Erlaß des BMUKK** ist herausgekommen und wird von Dir. Kerbler per E-mail zur Verfügung gestellt werden. Er enthält wesentliche Verbesserungen gegenüber der Regelung im Vorjahr: Mindestgruppengröße 5 (statt 15), 4 Fensterstunden zur Auswahl (statt 2), tageweises Mischen von Mittags- und Nachmittagsbetreuung ist nun erlaubt. Voraussichtlich werden daher wesentlich mehr Betreuungsstunden zustande kommen als bisher. Da eine vom EV organisierte Mittagsbetreuung somit nicht nötig werden dürfte, erübrigt sich auch eine Ergänzung zu Punkt 3 der Hausordnung (Antrag der EV). Es wird daher nur ein entspre-

chender Vorratsbeschluß gefasst: Ergänzung zu Punkt 3 der Hausordnung nur falls alternative Betreuungsformen eingerichtet werden.

Die Organisation wird im Herbst von Frau Mag. Novotny-Török wahrgenommen werden, welche künftig Administratorin sein wird (anstelle von Prof. Schick). Herr Dir. Kerbler verweist auf frühere Verbesserungsvorschläge der EV (Mag. Gielge) zum Anmeldemodus und ersucht, diese Frau Mag. Novotny-Török weiterzuleiten bzw. sie bei der Umsetzung zu unterstützen.

Mag. Gielge geht kurz auf 2 Hauptanliegen ein: Zweistufigkeit der Anmeldung (d.h. wenn ursprünglich gewählte Stunden nicht zustande kommen, dürfen die Eltern eine Ersatzwahl abgeben) und möglichst gleichzeitige Anmeldung zu Mittags- und Nachmittagsbetreuung (Voraussetzung für das „Kombinieren“).

9. **Modulare Oberstufe: vertagt;** Dir. Kerbler erwähnt nur, dass an der Konferenz mögliche Reformen der MOST diskutiert wurden, wie zusätzliche Prüfungen (Kolloquien), um negativ abgeschlossene Module vor der Reifeprüfung zu reduzieren, oder eine teilweise Rückkehr zum Jahrgangssystem (bei Pflichtfächern).
10. **Schulfest: am Fr. 26.6. nachmittags;** vor der Schule wird eine Bühne (für Chor und Jazz-dance) aufgestellt, Sportangebote im Hof, Schach in den Klassen, ... Bei Schlechtwetter Ausweichen in den Festsaal, d.h. das Schulfest findet bei jedem Wetter statt!
11. **Schulschlussprojekt:** Prof. Mittermeier und Wieser koordinieren die Aktivitäten in der letzten Schulwoche
12. **Getränkeautomaten** von Coca-Cola werden lt. Auskunft der Firma am 2. oder 4. Juni abgebaut. Eine schriftliche Bestätigung liegt allerdings nicht vor, weshalb der Buffetbetreiber noch nicht zum Aufstellen seiner Automaten aufgefordert wurde. Die Schülervorteiler ersuchen Dir. Kerbler, die Zeitlücke (wenn keine Automaten zur Verfügung stehen) möglichst kurz zu halten und währenddessen Hinweisschilder aufzustellen.
13. **WC-Renovierung** wäre dringend gewünscht, da sich v.a. die Herren-WC in baulich schlechtem Zustand befinden. Laut Dir. Kerbler ist eine WC-Renovierung bereits im Investitionsplan angemeldet worden, die Entscheidung über den Zeitpunkt liege jedoch bei SSR und BIG („Hausingenieur“). Die Schülervorteiler ersuchen, auch die Einleitung von Warmwasser anzustreben, auch eine zusätzliche Reinigung unter Tags (nach der großen Pause) könnte die Situation kurzfristig verbessern.
14. **Jahresbericht:** es wird nochmals dringend ersucht, **Beiträge spätestens bis Pfingsten** an Hr. Pany zu übermitteln, da ein Druck bis Schulschluss sonst nicht mehr möglich ist.
15. **Störzonenuntersuchung:** Dir. Kerbler informiert über eine Initiativbewerbung eines Wünschelrutengängers, der zum Preis von 500 € das Schulhaus untersuchen würde. Die Schulpartner haben jedoch kein Interesse, u. a. da kaum ein Spielraum für Umnutzungen der Räume gegeben ist.
16. **Allfälliges:** die Schülervorteiler erkundigen sich nach dem Fortschritt bei der früher in Aussicht gestellten Mülltrennung (insbesondere Möglichkeit zur Altpapiersammlung).
Disziplinarkomitee: Protokolle sind statutengemäß dem SGA vorzulegen, was in der ggst. Sitzung auch erfolgt. Die Erfahrung mit diesem Instrument wird kurz diskutiert; auch wenn es nicht in jedem Einzelfall zu Einsicht oder Wiedergutmachung kommt, wird angenommen, dass von dem Prozedere auch präventive Wirkung ausgehen kann.

Die Sitzung schließt um 17.30 Uhr.